



2007

www.feuerwehr-thalheim.at



Vorwort

Das Jahr 2007 ist Geschichte. 257 Brandeinsätze und technische Hilfeleistungen wurden von den Feuerwehrmännern in ihrer Freizeit geleistet. Dazu kommen tausende Stunden, die für die Ausbildung, die Instandhaltung und die notwendigen administrativen Aufgaben während eines Jahres anfallen.

Unter dem Überbegriff „Feuerwehr“ arbeiten die 80 Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr Thalheim nahezu unbemerkt und rund um die Uhr an einem Ziel: Sicherheit für Thalheim! Vor allem durch persönliches Engagement und eigene Initiative wurde in der Marktgemeinde mittlerweile ein Sicherheitsstandard erreicht, der absolut professionell und durch die Freiwilligkeit der Feuerwehrmitglieder für uns alle immer noch leistbar ist.

Es freut mich, dass im vergangenen Jahr unser neues Wechselladefahrzeug mit Kran in Dienst gestellt werden konnte. Die Finanzierung wurde durch die Marktgemeinde Thalheim, den Katastrophenschutzdienst des Landes Oberösterreich und Eigenmitteln unserer Feuerwehr ermöglicht. Weiters wurde der feuerwehrtechnische Aufbau in vielen Arbeitsstunden durch die Kameraden durchgeführt.

Besonders stolz können wir auf unsere Feuerwehrjugend sein, die auf bewährte Weise auf bestens ausgebildeten Nachwuchs für unsere Feuerwehr sorgt. Als Basis für diese Arbeit sind aber auch die Gerätschaften unbedingt erforderlich. Die Notwendigkeit eines Mannschaftstransportfahrzeuges wurde bereits mit Bürgermeister Stockinger besprochen, der uns seine Unterstützung für eine kurzfristige Umsetzung dieses Vorhaben zusicherte.

Bedanken möchte ich mich auch bei jenen Firmen, die durch ihre Unterstützung die Produktion dieses Jahresberichtes ermöglicht haben. Der Feuerwehr steht damit ein Medium zur Verfügung, mit dem sie sich bei der Bevölkerung umfassend präsentieren kann.

Dank gilt auch der Gemeindeverwaltung für die unbürokratische Zusammenarbeit. Ein Dankeschön gilt auch allen Ämtern und Behörden, im Besonderen unserem Bezirksfeuerwehrkommandanten Johann Gasperlmair und Abschnittsfeuerwehrkommandanten Heinrich Burgstaller.

Ing. Josef Feichtinger
Feuerwehrkommandant

Einsatzbilanz 2007

258 Gesamteinsätze, 1525 Mann, 2432 Stunden



11x Brand in Wohngebäuden
10x Brand in Industrie und Gewerbe
6x sonstige Brände

27 Brandeinsätze

23

07

unden; Gerettet: 10 Menschen, 4 Tiere



28x Menschenrettungen

119x Unterstützung Bürger / Gemeinde

25x Hilfeleistungen Straßenverkehr

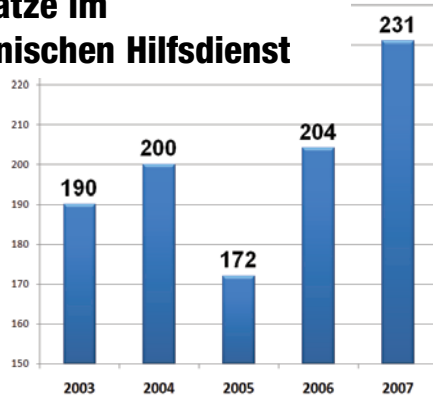
12x Umwelteinsätze

47x sonstige Hilfeleistungen

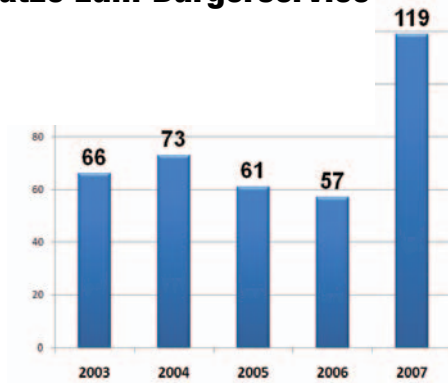
231 technische Hilfeleistungen

freiwillige feuerwehr thalheim bei wels

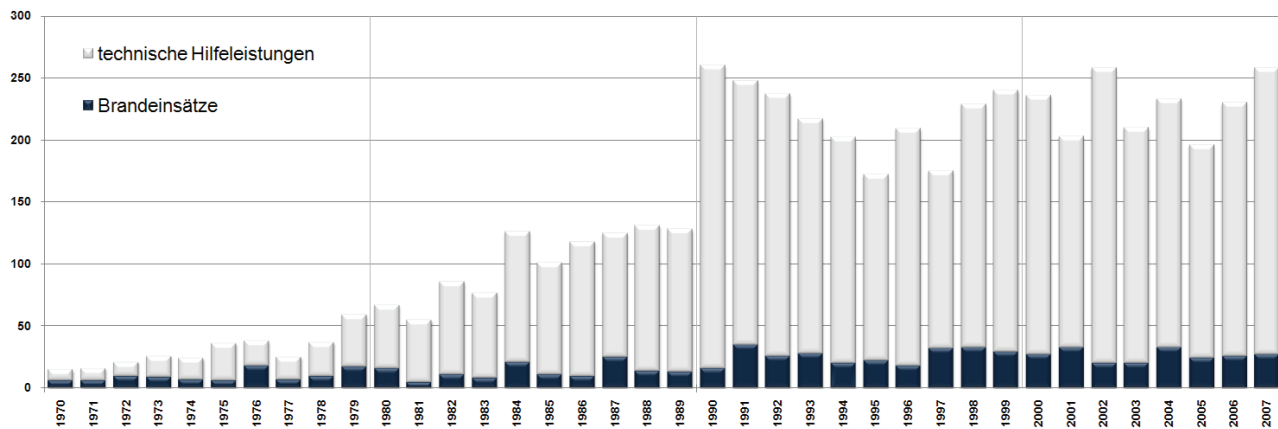
Einsätze im technischen Hilfsdienst



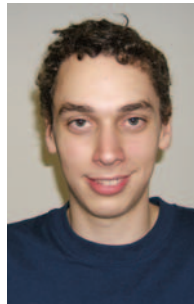
Einsätze zum Bürgerservice



historische Einsatzentwicklung



Für Sie im Einsatz! Sie sagten „JA“ zu Ihrer Feuerwehr



Andreas Buchecker
Schüler



Christoph Hrusca
Lehrling



Stefan Kraxberger
Schüler



Peter Reisinger
Schüler



Sebastian Feichtinger
Lehrling



Kathrin Kloos
Mediendesignerin



Sebastian Reinisch
Techniker

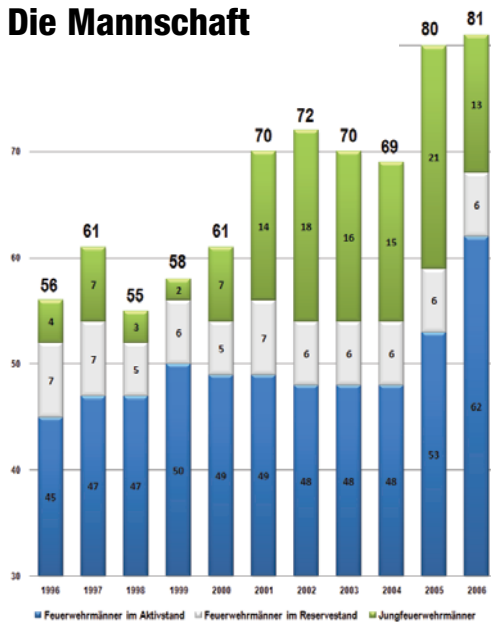


Christian Viechtbauer
Schüler

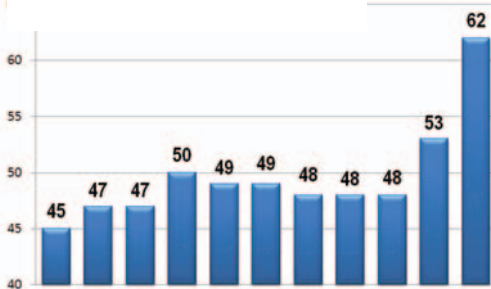


Ömer Özbalık
Lehrling

Die Mannschaft



Das Einsatzteam



Wir helfen Ihnen, helfen Sie uns!

Die Feuerwehr sucht ständig nach engagierten Männern jeden Alters, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen wollen. Wer Interesse an der Mitarbeit bei der am effektivsten arbeitenden Einsatzorganisation hat: Kupon ausschneiden, ausfüllen und an die Feuerwehr schicken ...

JA, ich will mehr über die Arbeit der Feuerwehr wissen und mich informieren. Laden Sie mich zu einer unverbindlichen Informationsveranstaltung ein, bei der ich persönlich betreut werde.

Name

Adresse

Telefonnummer Geburtsdatum

Danke für Ihr Interesse! Wir werden uns in den nächsten Tagen mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen Termin für eine unverbindliches Gespräch zu vereinbaren.

Personelles

Ehrungen: Für 40 Jahre Feuerwehrdienst wurde Günther Reis ausgezeichnet, für 50 Jahre Florian Wimmer. Im Rahmen der Florianifeier wurden Gemeinde-Ehrenzeichen in Bronze an Klaus Traxler und Alfred Weingartmair, in Silber an Otto Gfellner verliehen. Ing. Josef Feichtinger und Christian Traxler wurden mit der Verdienstmedaille Stufe II für besondere Leistungen um das Feuerwehrwesen im Bezirk Wels-Land ausgezeichnet.

Angelobt wurden Sabrina Lindinger, Ömer Özbalik, Andreas Schwarzlmüller, Jakob Panhuber.

Beförderungen: Andreas Schwarzlmüller und Ömer Özbalik zum Feuerwehrmann; Martin Gatterbauer zum Hauptfeuerwehrmann, Günther Hausleitner, Josef Karner und Günther Reis zu Oberbrandmeistern.

Wissenstest-Abzeichen: Das Abzeichen in Bronze erreichte Alexander Schuster; das in Silber Andreas Rablbauer, Andreas Bartl

und Michael Horodynski; das in Gold Andreas Buchecker, Sebastian Feichtinger, Stefan Kraxberger, Peter Reisinger und Christian Viechtbauer.

Erprobungen Jugend Stufe 1: Umut Bayat, Manuel Feichtinger. Jonas Helmhart, Akos Monoki, Michael Ortner, Robin Ortner, Dominik Weissgerber; Stufe 3: Rablbauer Andreas, Alexander Schuster; Stufe 4: Andreas Buchecker, Sebastian Feichtinger, Stefan Kraxberger, Peter Reisinger, Christian Viechtbauer.

Leistungsabzeichen: Das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze errangen Wolfgang Angerlehner, Phillipp Dörner, Martin Gatterbauer, Andreas Haidinger, Michael Karner I., Sabrina Lindinger, Jakob Panhuber, Andreas Stammler; das Wasserwehrlleistungsabzeichen in Bronze Günther Hausleitner; das Strahlenmeßleistungsabzeichen in Silber Andreas Stammler, das Sprengleistungsabzeichen in Bronze Peter Peemöller.

Postgebühr bezahlt Empfänger

**Freiwillige Feuerwehr
Thalheim bei Wels
c/o Ing. Josef Feichtinger
Kapellenstraße 17
4600 Thalheim bei Wels**

Abenteuer Feuerwehr: Wi Retter der



Die Jugendausbildung ist seit Jahrzehnten in der Freiwilligen Feuerwehr der Marktgemeinde fest verankert. Das Abenteuer Feuerwehr beginnt für die „Retter von Morgen“ im Alter von 10 Jahren. Blaulicht

und Folgetonhorn haben über all die Jahre nichts von ihrer Anziehungskraft verloren. Bei der Feuerwehr erwartet die jungen Burschen Abwechslung und Abenteuer. Spielerisch, aber auch mit dem nötigen



Wer sind wir?

In der Jugendgruppe der Feuerwehr werden junge Burschen von drei Ausbildnern auf den Feuerwehrdienst vorbereitet.

Was bieten wir?

Fachausbildung (z.B. Erste Hilfe, Umgang mit Feuerlöschern, Brandverhütung) und soziales Lernen (Kinobesuche, Zeltlager, sportliche Aktivitäten).



Wir suchen die er Zukunft!

Ernst werden die Burschen an eine wertvolle Aufgabe zum Wohle der Gesellschaft herangeführt.

Der Alltag des Feuerwehrynachwuchses besteht vor allem aus Lernen und Ausbildung.

Die unterschiedlichsten Ausbildungsschwerpunkte, wie Erste Hilfe, Löschangriffe, Gerätekunde, Lotsen- und Nachrichtendienst sowie Fahrzeugkunde decken das gesamte Wissensspektrum für einen angehenden Feuerwehrmann ab. Daneben sind aber auch unterhaltsame Aktivitäten wie Ausflüge, Exkursionen und Kinobesuche ein wichtiger Teil der Ausbildung – denn der Zusammenhalt, der sich aus diesem sozialen Lernen ergibt, ist nicht nur wichtig für die weitere Entwicklung der jungen Menschen, sondern auch Grundlage für das Zusammenarbeiten im Feuerwehrdienst für das Wohl des Nächsten. Das Ansehen des Standes, unterschiedliche Religionen und verschiedene politische Überzeugungen spielen hier keine Rolle – das Bewusstsein des Helfens steht im Mittelpunkt.

Die Wichtigkeit der Nachwuchsarbeit zeigt sich bei der Feuerwehr besonders – nicht zuletzt deshalb, weil die Burschen von heute die Feuerwehrmänner der Zukunft sind. Sie bilden in einigen Jahren das Herz der – immer noch freiwilligen, aber höchst professionellen – Einsatzorganisation.

Durch das Engagement konnten in den letzten Jahren bereits zahlreiche, gut ausgebildete Burschen in den Aktivstand überstellt werden. Das zeigt dass sich die Jugendarbeit der Feuerwehr auf dem richtigen Weg befindet.



Was wollen wir?

Wir suchen Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren. Treffpunkt ist jeden Donnerstag (Ausnahme Ferienzeit) um 18.30 Uhr beim Feuerwehrhaus.

Wechselladerfahrzeug: Mo sichert die optimale Ei



Im Rahmen der schon traditionellen Florianifeier wurde das neue Wechselladerfahrzeug offiziell in Dienst gestellt. Es ersetzt das in die Jahre gekommene Rüstfahrzeug. Dieses 29 Jahre alte Fahrzeug hatte die Feuerwehr in Eigenregie auf einen von der Gemeinde ausgeschiedenen Unimog aufgebaut. Nach zehn Jahren im Einsatzdienst war es höchst an der Zeit, auf die gestiegenen Anforderungen zu reagieren und es durch ein entsprechend leistungsfähiges, modernes Fahrzeug zu ersetzen.

Aus Mitteln des Katastrophenschutzes Oberösterreich wurde ein funkgesteuerter Ladekran angeschafft und



Modulares Konzept Einsatzfähigkeit

als Stützpunktgerät zur Feuerwehr verlagert. Das Trägerfahrzeug wurde von der Marktgemeinde finanziert, die Hebeanlage für das Containersystem und der erste Abrollcontainer aus Mitteln der Freiwilligen Feuerwehr Thalheim bei Wels. Der Anteil der Feuerwehr beträgt fast 40.000 Euro, darüber hinaus wurden noch zahlreiche Arbeitsstunden für die Adaptierung und den Aufbau des Fahrzeuges nach den eigenen Bedürfnissen aufgebracht.



Fahrzeugdaten

Fahrgestell

Iveco Trailer 310

Aufbau

Ladekran HIAB 166 E-5 HIPRO; maximale Reichweite: 14,9 Meter bei 880 kg Hubkraft; Zugkraft Kranseilwinde: 2500 kg. MULTILIFT-Hakengerät zum Auf- und Absetzen von Containern vom Trägerfahrzeug.

Kranzubehör

Rotator, hydraulischer Holzgreifer, hydraulisches Hebekreuz, Palettengabel.

Abrollbehälter

Mulde für Transporte aller Art.

Für Gemeinde etliche Tausender eingespart

Der nahezu tägliche Umgang mit den Fahrzeugen und Geräten bringt unweigerlich Mehraufwand in den Bereichen Pflege und Wartung mit sich. Betroffen sind davon aber nicht nur der Gerätewart und die Sachgebietsverantwortlichen - letztlich muss jeder einzelne Feuerwehrmann seinen Teil dazu beitragen, das System am Leben zu erhalten.

So werden viele Kleinreparaturen und Maßnahmen eigenverantwortlich in der Feuerwehr erledigt. Allerdings werden durch das große Engagement auch Großaufgaben regelmäßig von den Feuerwehrmännern erledigt. So passieren viele

Handgriffe feuerwehrintern, was der Marktgemeinde als Erhalter der Feuerwehr überbordende Wartungs- und Personalkosten spart.

Mehr noch: Die Maßnahmen wären für die Gemeinde, müssten sie bei Professionisten zugekauft werden, nur schwer finanzierbar.



Investment in Fuhrpark ist dringend notwendig



Nachdem 2006 eine effiziente und besonders ökonomische Lösung für den Ersatz des Rüstfahrzeuges gefunden wurde, konnte diese 2007 umgesetzt und verwirklicht werden. Trotz dieses wichtigen Schrittes zum Aufrechterhalten der Einsatzbereitschaft sind in den nächsten Jahren aber weitere Investitionen in den Fuhrpark zwingend erforderlich.

Bereits seit einigen Jahren weist die Führung der Feuerwehr die Verantwortlichen der Gemeindevertretung auf anstehende Projekte hin. 2007 war es nicht möglich, mit der Gemeindeverwaltung Gespräche über wesentliche Ersatz- und Neubeschaffungen zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft und der Sicherheit zu führen – lange Zeit fand die Feuerwehr mit ihren Anliegen für die Sicherheit der Bevölkerung im Gemeinderat durch die politische Situation kein Gehör. Zudem waren offensichtlich andere Vorhaben wichtiger, als über eine Grundsatzentscheidung für die mittelfristigen Anschaffungen zu beraten.

Nur der sorgsame Umgang der Feuerwehrmänner mit dem Fahrzeug, die stete Pflege und die enormen Wartungs- und Pflegeeigenleistungen sorgen dafür, dass die Einsatzbereitschaft noch immer gegeben ist. Vergleichbare, aber deutlich jüngere Fahrzeuge mussten auch in Thalheim bereits durch Neufahrzeuge ersetzt werden – ein eindeutiger Beweis, wie sorgsam die Feuerwehrmänner mit dem ihnen anvertrauten, aus Steuermitteln finanzierten Gerätschaften umgehen. Planungen für den Ersatz sind aber dringend in Angriff zu nehmen.

Des Weiteren steht spätestens 2012 der Austausch des Rüstlöschfahrzeuges an. Im abgelaufenen Jahr waren bereits mehrere Großreparaturen an dem 20 Jahre alten Einsatzfahrzeug erforderlich, um die Einsatzbereitschaft zu erhalten.

Für das Jahr 2008 ist die Anschaffung eines Mannschaftstransporters geplant, der vor allem für die intensive Jugendarbeit der Feuerwehr erforderlich ist.

Nach 20 Jahren neuer Rettungssatz in Dienst

Bereits vor der Indienststellung des Rüstlöschfahrzeuges wurde 1987 der erste hydraulische Rettungssatz der Freiwilligen Feuerwehr der Marktgemeinde in Betrieb genommen. Nach 20 Jahren waren größere Reparaturen und umfangreiche Wartungen

erforderlich. Da diese im Vergleich zum Zeitwert des Gerätes aber unverhältnismäßig teuer gewesen wären, wurde das Gerät im Juni in Absprache mit der Marktgemeinde ausgeschieden. Es wurde durch ein Neugerät ersetzt.



Keine Hilfe in hohen Häusern: Warten auf „Ja“ zur Drehleiter

Aufbauend darauf, dass alternative Rettungswege im Einsatzfall von der Feuerwehr hergestellt werden, wurden im Zuge der dynamischen Entwicklung der Marktgemeinde bei den erforderlichen baulichen Sicherheitskonzepten wesentliche Abstriche zugelassen. Um den zu erwartenden Sicherheitsstandard auch tatsächlich einhalten zu können, bedarf es allerdings unbedingt auch eines zeitgemäßen Hubrettungsgerätes (siehe Infokasten).

Gerade in diesem Bereich darf die Thalheimer Bevölkerung eine optimale Ausstattung der Einsatzkräfte verlangen und voraussetzen. Trotz der zahlreichen anliegenden Projekte bleibt das Projekt „Hub-

rettungsgerät“ weiterhin ein wichtiges Thema für die Feuerwehr und die Sicherheit in der Marktgemeinde.

Im Interesse unserer aller Sicherheit hat das Feuerwehrkommando bereits vor längerer Zeit dem Bürgermeister mitgeteilt, dass aufgrund des Fehlens eines entsprechenden Rettungsgerätes die Feuerwehr im Schadensfall keinerlei Verantwortung übernehmen wird. Damit ist die Marktgemeinde gefordert, eine entsprechende Lösung herbeizuführen. Fakt ist, dass bei der Anschaffung eines entsprechenden Fahrzeuges alleine der Landesfeuerwehrverband 45 Prozent der Kosten übernimmt. Da angesichts der aktuellen Ereignisse in

Vorarlberg nun wieder vermehrt Augenmerk auf eine entsprechende Ausrüstung der Feuerwehren gelegt wird, sind auch seitens des Landes Oberösterreich (Gemeinde- und Sozialreferat) mit entsprechend großzügigen Förderungen zu erwarten. Die Investition, die letztlich von der Marktgemeinde und der

Feuerwehr zu tragen ist, dürfen eine finanzstarke und im Umgang mit den Steuermitteln sorgfältig agierende Gemeinde vor keine allzu großen Probleme stellen – es ist dafür lediglich der entsprechende politische Wille erforderlich, das Sicherheitsniveau in unserer Marktgemeinde nachhaltig zu erhöhen.

Was ist ein Hubrettungsgerät?

Hubrettungsfahrzeuge sind spezielle Fahrzeuge der Feuerwehr. Sie dienen überwiegend zur Rettung von Menschen aus größeren Höhen, werden aber auch zur Brandbekämpfung und technischen Hilfeleistung eingesetzt. Die gängigsten Modelle von Hubrettungsgeräten sind die Drehleiter und der Teleskopmast. Beide erfüllen den gleichen Zweck, unterscheiden sich aber in der Bauweise und im Leistungsumfang.

© Wikipedia

Als „Kyrill“ kam, war die F brachte viel Arbeit, aber



Das Ausnahmeereignis kam nicht überraschend, sondern war schon im Vorfeld von den Wetterdiensten und den Medien angekündigt worden. Diese besondere Situation ermöglichte es der Feuerwehr, sich intensiv auf „Kyrill“ vorzubereiten.

Behörde und Feuerwehr an einem Tisch

Bereits vor dem Eintreffen des Winterorkans wurde der Krisenstab der Marktgemeinde einberufen. Sowohl die behördliche (Gemeinde) als auch die technische Einsatzleitung (Feuerwehr) haben in der Feuerwache erste Absprachen und Vorbereitungen für die Sturmnacht getroffen. Dabei konnten wichtige Vorentscheidungen getroffen und Vorgehensweisen auf direktem Wege an einem Tisch vereinbart wer-

den. Seitens der Feuerwehr wurden alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um für allfällige Einsätze gerüstet zu sein: sämtliche Gerätschaften wurden außerplanmäßig auf ihre Einsatzbereitschaft hin überprüft, die Reserven für Treibstoffe und Betriebsmittel entsprechend aufgestockt.

Zudem wurde für das gesamte Einsatzzentrum die unabhängige Stromversorgung in Betrieb genommen. Somit wäre auch bei einem allfälligen Ausfall der öffentlichen Stromversorgung die gesamte Infrastruktur unbeeinflusst weiter gelaufen und hätte die Abwicklung des Einsatzbetriebes in keinsten Weise in beeinträchtigt.

Eine Spur der Verwüstung

Mit Spitzengeschwindigkeiten von 140 Stundenkilo-



Die Feuerwehr bereit: Orkan aber keine Überraschungen



metern und mehr rauschte der Winterorkan „Kyrill“ schließlich in der Nacht über Oberösterreich und über die Marktgemeinde hinweg. Kurz vor Mitternacht mussten die Einsatzkräfte zu den ersten, vom Orkan verursachten Einsätzen ausrücken.

Notprogramm in der Nacht

Zahlreiche umgestürzte Bäume wurden von den Feuerwehrmännern von den Straßen entfernt. Vom Wind eingedrückte Fenster und beschädigte Dächer wurden behelfsmäßig repariert, gekappte Stromleitungen gesichert. Zahlreiche weitere anstehende Einsätze mussten

auf den darauffolgenden Tag verschoben werden, weil das Eingreifen der Einsatzkräfte während des Sturms und bei Dunkelheit zu gefährlich gewesen wäre.

Auch den ganzen Tag nach der Sturmnacht waren die Einsatzkräfte der Feuerwehr im Einsatz, um weitere Sturmschäden zu beseitigen. Vor

allem umgestürzte Bäume, deren Entfernen in der Nacht während des Sturms zu gefährlich gewesen wäre, wurden bei Tageslicht und deutlich schwächerem Wind beseitigt.

Nach dem koordinierten Einsatz und dem nach Wichtigkeit priorisierten Aufarbeiten der Schadensfälle waren am späten Nachmittag alle Folgen

des Orkanes beseitigt. Insgesamt waren durch den Winterorkan Kyrill 52 Anlassfälle in insgesamt 412 Einsatzstunden abzuarbeiten. Eingesetzt wurden alle Fahrzeuge der Feuerwehr, die am meisten benötigten Gerätschaften waren Seilwinden, Trennschleifer, Leitern, Motorkettensägen und Abdeckplanen.



Stete Ausbildung ist die Wir liefern Sicherheit rund



Ausbildung in allen Sparten des Feuerwehrdienstes ist unerlässlich für alle Feuerwehrmänner. Nur durch konsequente und zielführende Aus- und Weiterbildung ist es der Feuerwehr möglich, schnell und kompetent den Bewohnern der Marktgemeinde in Gefahren- und Notsituationen zur Seite zu stehen. Quartalsmäßig werden vom für die Ausbildung zuständigen Team die groben Ziele der Aus- und Weiterbildung besprochen und vorgegeben. Basierend auf diesen Vorgaben wird ein Detailübungsplan erstellt, in dem die wöchentlichen Gruppenübungen, aber auch Gesamt- und Sonderübungen enthalten sind.

Die Ausbildung eines jeden Feuerwehrmitgliedes beginnt bereits in jungen Jahren, bei

fast allen Feuerwehrmännern bereits während der Mitgliedschaft in der Feuerwehrjugend. Aber auch spätberufene Feuerwehrmänner bekommen das Basiswissen für den Feuerwehrdienst intensiv vermittelt.

Ausbildung nach Plan

In den aktiven Mannschaftsstand überstellt, steigt das Feuerwehrmitglied voll in das Ausbildungsleben ein. Hier ist es Aufgabe der jeweiligen Gruppenkommandanten, die Ausbildung so umfassend wie nötig und gleichzeitig so abwechslungsreich und interessant wie möglich zu gestalten. Gezielt kann durch die Ausbildung in der kleinen



e Grundlage: nd um die Uhr

Gruppe auf die individuellen Anliegen der Feuerwehrmänner eingegangen werden. So können Stärken und Schwächen frühzeitig erkannt werden. Bei der Evaluierung jedes Übungsplanes fließen die Erkenntnisse und offenen Bedürfnisse aus dem Ausbildungsbetrieb in das nachfolgende Ausbildungsprogramm wieder ein.

Jede Woche Vollprogramm

Wöchentlich (jeden Dienstag) wird bei der Feuerwehr der

Marktgemeinde geschult und geübt. Trotz der Wichtigkeit der Theorieausbildung, wird größtenteils Wert darauf gelegt, die Ausbildung praktisch und damit möglichst kurzweilig zu gestalten. Da bei der Feuerwehr auch zahlreiche Sonderdienste mit verlagertem Stützpunktgerät des Katastrophenschutzes beheimatet sind, wird die grundlegende Ausbildung an diesen Aufgaben so weit wie möglich in den allgemeinen Übungsdienst integriert. Da diese Ausbildung aber besonders zeitintensiv ist, sind zusätzlich immer wieder Sonderausbildungen notwendig.



So kommt unsere Hilfe



Kommandofahrzeug Allrad, KDOF

Das Kommandofahrzeug wurde in Eigenregie vom Personenwagen zum Feuerwehr-einsatzfahrzeug umgebaut. Es wird vorrangig für Führungsaufgaben im Einsatzdienst verwendet.

Fahrzeugdaten: Nissan Terrano II, Motorleistung 92 kW; Baujahr 2002, Besatzung 1:3

Gerätschaften: Einsatzunterlagen, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Atemschutzgerät, Verkehrsleiteinrichtungen, Werkzeugkoffer, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte, Telekommunikationsanlage (Telefon, Telefax), EDV-unterstützte Einsatzdokumentation (PC, Drucker, Scanner)



Rüstlöschfahrzeug, RLF-A 2000

Dieses Tanklöschfahrzeug führt 2000 Liter Wasser mit und ist für technische Hilfeleistungen zusätzlich mit einer Einbauseilwinde, einem hydraulischen Rettungssatz sowie weiteren technischen Hilfsmitteln ausgestattet.

Fahrzeugdaten: Steyr 13S21, Motorleistung 154 kW, Baujahr 1987, Besatzung: 1:6

Gerätschaften: Erste-Hilfe-Ausrüstung, Atemschutzgeräte, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte, Motorkettensäge, Druckschläuche (gerollt), Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Schiebeleiter, Ölbindemittel, Auffangplanen, Schaummittel

Aggregate: Wechselstromgenerator, Tauchpumpen, Be- und Entlüftungsgerät, hydraulischer Rettungssatz, Einbaupumpe, Rahmenseilwinde



Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung, LFB-A2

Dieses Löschfahrzeug wurde durch zusätzlich mitgeführte Ausrüstungsgegenstände in seiner eigentlichen Funktion erweitert und kann auch für technische Hilfeleistungen eingesetzt werden.

Fahrzeugdaten: Steyr 10S18, Motorleistung 135 kW, Baujahr 1993, Besatzung 1:8

Gerätschaften: Atemschutzgeräte, Verkehrsleiteinrichtungen, Motorkettensägen, Greifzug, Druckschläuche gerollt und in Containerladen, Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Steckleiter, Hebekissen- und Dichtkissensatz, Ölbindemittel, Auffangplanen, Schaummittel, Krankentrage

Aggregate: Einbauwechselstromgenerator, Schmutzwassertauchpumpen, hydraulischer Rettungssatz, Tragkraftspritze



Löschfahrzeug, LF

Dieses Löschfahrzeug führt keine zusätzliche Ausrüstung mit. Es enthält die Grundausstattung für die Arbeit der Löschgruppe.

Fahrzeugdaten: Mercedes Benz L508D, Motorleistung 63 kW, Baujahr 1981, Besatzung 1:8

Gerätschaften: Verkehrsleiteinrichtungen, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte, Motorkettensäge, Hochleistungslüfter, Greifzug, Wassersauger, Druckschläuche gerollt, Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Schiebeleiter

Aggregate: Notstromaggregat, Vorbaupumpe



im Einsatzfall zu Ihnen



Transportfahrzeug, LAST

Das Fahrzeug wurde von der Feuerwehr aus Eigenmitteln angekauft und in Eigenregie aufgebaut. Das Fahrzeug steht als Transport- und Besorgungsfahrzeug im Einsatz. Es wird auch von der Jugendgruppe benutzt.

Fahrzeugdaten: VW Transporter, Motorleistung 62 kW, Baujahr 1995 (Fahrzeug) / 2002 (Aufbau), Besatzung 1:5

Gerätschaften: Beleuchtungsgeräte, Erste Hilfe Ausrüstung



Wechselladerfahrzeug Allrad mit Kran, WLF

Das Fahrzeug steht sowohl als Transport- und Zugfahrzeug im Einsatz und kommt dank aufgebauter Falkkrananlage im Regelfall auch als Arbeitsgerät zum Einsatz.

Fahrzeugdaten: Iveco Trailer 310, Motorleistung 62 kW, Baujahr 2006 (Fahrzeug) / 2006 (Aufbau), Besatzung 1:2

Gerätschaften: Krananlage Ladekran HIAB 166 E-5 HIPRO mit Seilwinde, MULTILIFT-Hakenanlage LHT 150; Feuerlöscher, Motorkettensägen

Zubehör: Rotator, hydraulischer Holzgreifer, hydraulisch steuerbares Hebekreuz, Palettengabel, Wechselcontainer



Arbeitsboot, A-BOOT

Das Arbeitsboot steht als Wasserdienstfahrzeug für Transport- und Bergungsfahrten auf Gewässern sowie zum Ausbringen von Ölsperren zur Verfügung.

Fahrzeugdaten: Meyer, Motorleistung Außenbordmotor 51 kW, Baujahr 1985, maximale Besatzung 10 Mann; Tragkraft: 1100 Kilogramm

Zubehör: Transportanhänger

Anhänger

Transportanhänger, einachsiger für den Transport von Gerät bis 750 Kilogramm

Transportanhänger, zweiachsiger für den Transport von Gerät bis 2500 Kilogramm

Transportanhänger, einachsiger für den Transport von Ruderzillen



Anhängeleiter, AL18

Die Anhängeleiter ist ein Arbeitsgerät für Arbeiten in Höhen. Es wird von einem Zugfahrzeug an die Einsatzstelle gezogen und muss dort händisch manövriert werden.

Daten: Baujahr 1985

Laufende Investitionen in den Fuhrpark sind erforderlich:

Notwendig ist die Anschaffung eines Mannschaftstransportfahrzeuges, sowie der Austausch eines 27 Jahre alten Löschfahrzeuges sowie der Ankauf eines Hubrettungsgerätes.

2007

Dieses Jahr war heiß!

Von Feuerwehr aus brennender Wohnung gerettet

(13. Februar) Zu einem Zimmerbrand rückten die Einsatzkräfte am späten Vormittag aus. Beim Eintreffen am Einsatzort war bereits deutlicher Brandgeruch wahrnehmbar. Die Nachschau des Einsatzleiters ergab, dass Kochgut im Elektro-Ofen zu brennen begonnen und die Wohnung bereits verraucht

hatte. Inmitten des Brandrauches wurde vom Fenster aus auch eine Person am Küchentisch liegend gesichtet.

Ein Rettungstrupp wollte gerade gewaltsam in die Wohnung eindringen, als die Person schließlich auf das Rufen und Klopfen der Feuerwehrmänner reagierte, aufwachte und die Wohnung noch selbst öffnen konnte. Ein gewaltsames Eindringen der Feuerwehr in die Wohnung war nicht mehr notwendig, die

Feuerwehrmänner entfernten das bereits verkohlte Essen und belüfteten im Anschluss die Wohnung.

Gasgeruch in Wohnhaus

(17. März) Zu einem Gasaustritt wurde die Feuerwehr am späten Abend in ein Mehrparteienwohnhaus im Ortszentrum gerufen. Schon bei der Erkundung durch den Ein-



satzleiter konnte massiver Gasgeruch festgestellt werden. Messungen der Feuerwehr ergaben, dass kein explosives Gas-Luft-Gemisch vorherrschte. Unter schwerem Atemschutz wurde von der Feuerwehr der gesamte Keller abgesucht, in weiterer Folge wurde der Reihe nach die Gaskonzentration in den Wohnungen in dem vierge-

schossigen Haus gemessen. Bei den Vorbereitungsarbeiten zum Belüften des Hauses wurde schließlich von den Feuerwehrmännern eine entleerte Gaskartusche im Bereich eines Kellerfensters vorgefunden. Nach dem Belüften konnte das Haus schließlich wieder für die Bewohner freigegeben werden.

Brand verwüstet Einfamilienhaus

(8. April) Zu einem Brand in einem Einfamilienhaus wurden am Ostersonntag kurz vor 7 Uhr die Feuerwehren der Marktgemeinde alarmiert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand ein Raum des Hauses bereits in Vollbrand, Flammen schlugen aus den Fenstern des Obergeschosses und des ausgebauten Dachbodens.

Unter schwerem Atemschutz konnte der erste Angriffstrupp im Innenangriff das Feuer im Stiegenhaus und das im Vollbrand stehende Zimmer löschen. Allerdings brannte das Feuer im ausgebauten Dachgeschoß in den Zwischendecken weiter. Weitere Brandherde wurden lokalisiert, die Verschalungen geöffnet und die Feuer gelöscht. Für die gefährlichen und zeitintensiven Löscharbeiten im Haus war ein Großaufgebot an Atemschutzträgern erforderlich. Zugleich wurde das Dach von außen über die Drehleiter und über Leitern geöffnet, um die Löscharbeiten zu ermöglichen.

Zur Unterstützung der örtlichen Einsatzkräfte wurde auch die Feuerwehr der Stadt Wels mit Drehleiter, Großtanklöschfahrzeug und Atemschutzfahrzeug an die Einsatzstelle beordert. Eine Person wurde mit

Brandverletzungen an den Armen und mit Rauchgasvergiftungen von der Rettung in das Welser Spital eingeliefert. Brandsachverständige ermittelten einen elektrischen Defekt als Brandursache. Das Feuer richtete laut Polizei einen Schaden von 200.000 Euro an.

Mann wurde tot in seiner Wohnung gefunden

(12. April) Zu einer Wohnungsöffnung mit Unfallverdacht wurde nachmittags die Feuerwehr alarmiert. Der Bewohner einer Wohnung im Ortszentrum wurde als vermisst gemeldet, die Polizei hat die Feuerwehr zur Öffnung der Türe zur Hilfe gerufen. Da die Wohnung mit einer speziellen Sicherheitstüre versehen war, konnte diese nicht mit her-





kömmlichen Mitteln geöffnet werden. Im dritten Obergeschoß war auch ein Einsteigen über eine Schiebeleiter unmöglich – ein Feuerwehrmann musste deshalb vom Dach auf den Balkon abgeseilt werden. Dieser entdeckte schließlich den Mann reglos in seiner Wohnung am Boden liegend.

Die Wohnungstüre wurde daraufhin mit einer Rettungssäge geöffnet, um dem Notarzt einen schnellstmöglichen Zutritt zur Wohnung zu verschaffen. Allerdings konnten Rettungsdienst und Arzt nur mehr den Tod des Mannes feststellen.

Maschinenhalle mit Dieseltank steht in Flammen

(10. Mai) Kurz nach 16 Uhr wurden die Feuerwehren der Marktgemeinde zu einem Brand in einer Maschinenhalle in der Ortschaft Edtholz alarmiert. Schon bei der Anfahrt war von weitem eine schwarze Rauchsäule zu sehen. Beim

Eintreffen des Rüstlöschfahrzeuges stand die Maschinenhalle zum größten Teil bereits in Flammen. Unter Atemschutz wurden erste Löscharbeiten im Inneren der Halle begonnen, um dort die brennenden Maschinen (Rasenmäher, Dieseltank, Anhänger, usw.) und den Dachstuhl zu löschen. Durch den Aufbau einer ergiebigen Wasserversorgung konnte bereits nach knapp einer halben Stunde „Brand aus“ gemeldet werden.

Auslöser dürften Flexarbeiten gewesen sein, durch deren Funkenflug ein Behälter mit Treibstoff in Brand gesetzt wurde. Das Feuer vernichtete den Großteil der Halleneinrichtung und mehrere Geräte.

Mumifizierte Leiche geborgen

(18. Mai) Zu einer Menschenbergung rückte am späten Nachmittag die Feuerwehr aus. Kinder hatten beim Spielen in den Kellergewölben eines aufgelassenen Ziegelwerkes

einen mumifizierten Leichnam gefunden. Erst nach der Spurensicherung durch die Polizei wurde der Tote für die Bergung freigegeben. Die Feuerwehr barg den Leichnam

des Mannes mittels Bergetrage. Die Bergung gestaltete sich besonders schwierig, da die Kellergewölbe teilweise eingefallen und teilweise durch alte Maschinenteile versperrt



sind. Die Trage konnte deshalb nur mittels Seil über teils senkrechte, eingebrochene Stiegen nach oben befördert werden.

Schäden zwischen den Sturmfronten behoben

(21. Juni) Kurz, aber besonders heftig waren die Sturmböen die am Vorabend über die Marktgemeinde Thalheim hinweg gezogen sind. Im Ortszentrum wurde dabei ein Baum regelrecht geknickt und drohte auf das Wohnhaus zu stürzen.

Millimeterarbeit war von den Maschinisten erforderlich, die in der engen Zufahrt zum Grundstück mit dem Wechseladerfahrzeug zwischen Befestigungsmauer und Garage nur wenige Zentimeter Platz hatten. Als das WLF in der Einfahrt abgestellt war, konnte durch Unterstützung mit dem Ladekran die Beseitigung des Baumes begonnen werden.

Nach und nach wurde der



geknickte Baum gesichert und abgetragen. Somit konnte weiterer Schaden am Gebäude verhindert werden. Die Arbeiten waren vor der angekündigten abendlichen Sturmfront abgeschlossen.

Frontal gegen Baum: Lenker tot

(24. Juni) Frontal gegen einen Baum geprallt ist am Sonntagmorgen ein 57-jähriger Autofahrer aus Wels. Der Mann hat aus unbekannter Ursache in der Aigenstraße die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und war nach links von der Straße abgekommen. Der Mann, der vermutlich nicht angegurtet war, dürfte auf der Stelle tot gewesen sein.

Für die Bergungsarbeiten wurde die Straße für den gesamten Verkehr gesperrt. Um den Lenker aus dem Fahrzeug zu bergen, musste

mit dem hydraulischen Rettungsgerät ein Rettungszugang hergestellt werden.

Der anwesende Notarzt konnte schließlich nur mehr den Tod des Mannes feststellen.

Durch die Einsatzkräfte wurde die Unfallstelle abgesichert und das Wrack an das angeforderte Bergeunternehmen übergeben. Nach der Reinigung der Fahrbahn konnte diese wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Frontal in Betonleitwand

(24. Juni) Nach dem tödlichen Verkehrsunfall am Vormittag mussten die Feuerwehrmänner am späten Nachmittag noch einmal zu einem schweren Unfall auf die B138 ausrücken. Bei dem Unfall wurde ein Fahrzeug gegen eine Betonleitwand geschleudert

und schwer beschädigt. Die Wucht des Aufpralles war so groß, dass eine Betonleitwand regelrecht aus ihrer Verankerung gerissen wurde.

Die Feuerwehr konnte das ausgetretene Mineralöl und Motorflüssigkeiten binden. Die Leitwand wurde behelfsmäßig in ihre ursprüngliche Position zurück verschoben.

Feuerwehrmänner auf Schlangenfang

(15. August) Tierische Einsätze gehören seit Jahren zum Einsatzspektrum der Feuerwehrmänner. Am Abend war wieder einmal Schlangenfängen angesagt: eine junge Schlange hatte es sich auf den warmen Steinen der Terrasse eines Reihenhauses bequem gemacht. Dem Reptil hat das gefundene Plätzchen sichtlich gefallen – ganz und gar nicht entzückt waren hingegen die





Bewohner des Hauses.

In einer ersten Reaktion wurde die zusammengerinkelte Schlange unter einem Plastikdeckel eingesperrt. Nachdem das Tier nun zumindest nicht mehr davonkriechen konnte, wurde die Feuerwehr um Hilfe ersucht. Die Feuerwehrmänner konnten das knapp 20 Zentimeter lange Tier einfangen und gefahrlos abtransportieren. Es wurde an einem Waldrand ausgesetzt und wieder in die Freiheit entlassen. Bei dem Jungtier dürfte es sich um eine Kreuzotter gehandelt haben.

Der Schlangenfang war nicht die erste Begegnung der Feuerwehrmänner in den letzten Jahren mit den nützlichen, aber bei vielen Angst hervorruhenden Reptilien:

- Im Juni 2006 wurde eine rund einen Meter lange Schlange in einem Aufenthaltsraum eines Gewebebe-

triebes gefunden und eingefangen.

- Im Juli 2004 mach-

ten sich die Feuerwehrmänner gleich zweimal auf Schlangenfang: Einmal waren die Männer in einem Garten hinter einer rund einen Meter langen Ringelnatter her, das andere Mal hatte es sich eine in einem Holzstoss bequem gemacht.

- Im Juli 2001 kam die Feuerwehr einem Hausbesitzer und der Polizei beim Schlangenfangen zu Hilfe.

Wespen halten Feuerwehrmänner auf Trab

(16. August) Der Sommer 2007 hatte es heuer in sich: Durch das milde Wetter im Frühjahr haben sich unter anderem die Wespen hervorragend entwickeln können. Das führte auch zu einem erhöhten Arbeitsaufwand für die Feuerwehr.

Insgesamt 24 Mal wurde die Feuerwehr gerufen um Wespennester zu entfernen. In vielen Fällen ist das Sicherheitsgefühl der Hausbewohner tatsächlich beeinträchtigt, in

einigen Fällen war das rasche Eingreifen wegen der verstärkt auftretenden Wespen wegen akuter Allergien der Bewohner nach einem Wespenstich höchst notwendig.

Beim Löschen auf Feuerwehrmänner eingestochen

(18. August) In eine wilde Stecherei wurden die Feuerwehrmänner in der Nacht bei den Löscharbeiten bei einem Böschungsbrand verwickelt. Zwei Feuerwehrmänner wurden dabei leicht verletzt: Gegen drei Uhr morgens hatten Autofahrer das Feuer im Bereich einer Gärtnerei entdeckt und die Feuerwehr alarmiert. Die Hauptbetroffenen des Böschungsbrandes waren Erdwespen, die beim Beginn der Löscharbeiten aus ihren Erdlöchern hervorkrochen und in der Dunkelheit auf die Feuerwehrmänner los gingen. Die Männer bemerkten den wilden Stechangriff der Wespen erst, als sie unter der



Brandschutzbekleidung zu spüren waren und sich mit Stichen zur Wehr setzten. Die beiden Männer des Angriffstrupps bekamen mit etlichen Stichen den Großteil der nächtlichen Flugattacke ab.

Der Brand ging von einem Reisighaufen aus, der vermutlich über dem Erdnest der Wespen lag. Das Feuer konnte trotz der Beeinträchtigung rasch gelöscht werden.

Auto unsanft von Leitplanke gestoppt

(25. August) Zu einem Verkehrsunfall wurde kurz vor Mitternacht die Feuerwehr der Marktgemeinde alarmiert. Eine Autolenkerin hatte auf der Bundesstraße die Kontrolle über das von ihr gelenkte Fahrzeug verloren und wurde unsanft von den Leitplanken gestoppt.

Verletzt wurde bei dem Unfall niemand, allerdings ist der Sachschaden an dem Audi, den der Besitzer erst vor wenigen Tagen bekommen hatte, erheblich. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr sicherten die Unfallstelle auf der vierspurig ausgebauten Bundesstraße und machten die Fahrbahn frei. Nach Unterstützung der Spurensicherung durch die Exekutive wurde das Unfallauto von der Fahrbahn entfernt.

Brand während Unwetterfront

(19. August) Die Unwetterfront, die am Abend über Oberösterreich und Thalheim hinweg gezogen ist, hat in vielen Gegenden eine Spur der Verwüstung hinterlassen und viel Arbeit für die Feuerwehren hinterlassen.

Auch in Thalheim wurde kurz nach 20.30 Uhr Alarm ausgelöst. Entgegen der An-

nahme mussten die Feuerwehrmänner allerdings zu einem Brandmeldealarm in einer Lagerhalle ausrücken. Gebrannt hat es nicht, zur Auslösung der Anlage hat ein nicht mehr feststellbarer Grund geführt.

Mehr als 70 tote Vögel gefunden

(7. September) Außergewöhnlich war der Einsatz der Feuerwehrmänner am Nachmittag: Mehr als 70 tote Vögel mussten mitten im Ortszentrum geborgen werden. Was die Ursache für den Tod der Tiere war, ist noch unklar. Fest steht hingegen, dass fast alle Tiere in einem sehr begrenzten Gebiet abgestürzt und verendet sind. Die meisten Schwalben fanden sich im Garten eines Einfamilienhauses, wo die Tiere in der Wiese und im Swimming-Pool lagen. Auch bei der unmittelbar angrenzenden Feuerwache wurden dutzende verendete Vögel entdeckt und geborgen.

Da die Ursache für den massenhaften Tod der Vögel noch völlig unklar war, ließ man bei der Bergung der Tierkadaver höchste Vorsicht walten.

Löschhilfe bei Großbrand in Wels

(26. Oktober) Zur nachbarschaftlichen Löschhilfe rückten die Feuerwehrmänner der Marktgemeinde in der Nacht zum Nationalfeiertag aus. 22 Mann unterstützten die Feuerwehr der Stadt Wels bei einem Großbrand in einer Produktionshalle.

Der Brand war aus noch unbekannter Ursache kurz vor 2 Uhr morgens ausgebrochen. Beim Eintreffen der ersten Löschmannschaften stand ein Gebäude bereits in Vollbrand.



Daraufhin wurde ein umfassender Löschangriff von außen durchgeführt. Die Einsatzkräfte konnten den Löschangriff nur mehr unter schwerem Atemschutz vornehmen, um eine weitere Brandausbreitung im Inneren zu verhindern.

Die Aufgabenstellung für die Thalheimer Feuerwehrmänner war zweigeteilt: Einerseits wurden zwei Atemschutztrupps für die Brandbekämpfung abgestellt, anderer-

seits wurde eine knapp 600 Meter lange Löschwasser-Zubringerleitung aufgebaut.

Halloween-Nacht: Mülltonne brennt

(31. Oktober) Aus noch unbekannter Ursache hat in der Halloween-Nacht kurz nach 23 Uhr in einer Wohnanlage im Zentrum der Marktgemeinde ein Müllcontainer zu



brennen begonnen. Der Container, der in einem versperrten Abstellplatz eingestellt war, verursachte eine massive Rauchentwicklung.

Beim Eintreffen der Feuerwehr am Einsatzort war die Zufahrtsstraße zwischen dem gewerblich genutzten Objekt und den Wohnhäusern bereits in dichte Rauchschwaden gehüllt. Mittels Hochdruckrohr konnte durch das Metallgitter mit dem Löschen begonnen werden. Nach dem Ausbringen des brennenden Müllcontainers konnte das Brandgut endgültig abgelöscht werden.

Die Brandursache ist noch unklar. Selbstentzündung des Mülls durch heiße Asche ist ebenso wenig auszuschließen wie ein mutwilliges in Brand setzen durch Unbekannte in der Halloween-Nacht.

Gefährlicher Brand in Zwischendecke

(6. November) Während der wöchentlichen Übung wurde am Abend die Feuerwehr der Marktgemeinde zu einem Wohnungsbrand alarmiert. Binnen weniger Minuten waren die Einsatzkräfte vor Ort und konnten mit der Brandbekämpfung beginnen - größerer Schaden konnte so verhindert werden.

Aus noch unbekannter Ursache hat ein Holzträger in einem Einfamilienhaus zu brennen begonnen. Nachfolgend fraß sich das Feuer durch den Träger und breitete sich in der Zwischendecke nahezu ungehindert aus.

Nach dem Eintreffen der Feuerwehr drang ein Atemschutztrupp in das Gebäude ein und konnte den Brandherd rasch lokalisieren. Um nachfol-

gend tatsächlich alle Brand- und Glutnester ablöschen zu können, musste von den Feuerwehrmännern die Zwischendecke mit einer Rettungssäge geöffnet werden. Nur so konnten alle Glutnester lokalisiert werden und das sichere Ablöschen erfolgen. Nach den Löscharbeiten wurde das Gebäudeinnere mittels Wärmebildkamera auf verbleibenden Hitzestellen kontrolliert. Aus Sicherheitsgründen musste die Deckenkonstruktion stellenweise gestützt und durch Deckenstützen abgesichert werden.

Abstellhalle bei Schule: Papier-Container brennt

(12. November) Ein brennender Papiercontainer hat kurz vor 18 Uhr in einem Anbau der Volksschule um Orts-

zentrum für eine massive Rauchentwicklung gesorgt. Beim Eintreffen der Löschmannschaften schlugen die Flammen bereits meterhoch aus dem offenen Unterstand. Durch einen raschen Löschangriff unter schwerem Atemschutz konnte das Feuer schnell unter Kontrolle gebracht werden.

Um den Brand völlig ablöschen zu können, war der Einsatz mehrerer Atemschutztrupps notwendig. Nach dem Ablöschen des Brandes wurde die Brandstelle mittels Wärmebildkamera auf noch verbleibende Glutnester kontrolliert. Die Brandursache ist noch unklar. Der Schaden beläuft sich allerdings auf mehrere 10.000 Euro. Der Anbau wurde für die weitere Benutzung gesperrt.

Bauernhofbrand wurde verhindert

(24. November) Zu einem Brandalarm wurden die Feuerwehren der Marktgemeinde am Nachmittag zu einem landwirtschaftlichen Anwesen in der Ortschaft Edtholz alarmiert. Ein Aggregat hatte Feuer gefangen, der Brandausbruch war von den Besitzern jedoch rechtzeitig entdeckt worden.

Ursache für das Feuer dürfte nach Ermittlungen der Exekutive ein technischer Defekt an einem Dampfstrahler gewesen sein. Das Feuer, das in einem geschlossenen Maschinenraum im Gebäudeinneren ausgebrochen war, konnte von den Besitzern noch vor dem Eintreffen der bereits mit schwerem Atemschutz anrückenden Löschmannschaften gelöscht werden. Wäre dies nicht gelungen, hätte das Feuer rasch auf andere Gebäudeteile übergreifen und somit einen wesentlich höheren Schaden anrichten können.

